

**Clara Schoch**

## Hören mit dem Cochlea-Implantat nach beidseitiger Ertaubung im Alter

Möglichkeiten und Grenzen des Hörtrainings anhand eines  
Fallbeispiels aus der Praxis

**Bachelorarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2022 GRIN Verlag  
ISBN: 97833346764898

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/1298552>

**Clara Schoch**

## **Hören mit dem Cochlea-Implantat nach beidseitiger Ertaubung im Alter**

**Möglichkeiten und Grenzen des Hörtrainings anhand eines Fallbeispiels  
aus der Praxis**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

---

**Hören mit CI nach beidseitiger Ertaubung im Alter:**

Möglichkeiten und Grenzen des Hörtrainings anhand eines Fallbeispiels aus der Praxis XY

---

Bachelorarbeit zur Erlangung des Bachelor of Science im Studiengang  
„Prävention, Inklusion und Rehabilitation (PIR) bei Hörschädigung“

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Einführende Worte</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Theoretischer Hintergrund</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>beidseitige Ertaubung</b>	<b>6</b>
2.1.1	Definition und Klassifikation	6
2.1.2	Prävalenz	8
2.1.3	Auswirkungen und Risiken	8
2.1.4	Diagnostik und Behandlung	10
<b>2.2</b>	<b>Cochlea-Implantat (CI)</b>	<b>10</b>
2.2.1	Definition	10
2.2.2	Indikation	11
2.2.3	Fakten zur CI-Versorgung	12
2.2.4	Merkmale CI-implantierter Menschen	13
<b>2.3</b>	<b>Hörtraining</b>	<b>15</b>
2.3.1	Definition	15
2.3.2	Angebote, Ablauf und Besonderheiten	15
<b>3</b>	<b>Forschungsdesign</b>	<b>17</b>
<b>3.1</b>	<b>Forschungsziel und Forschungsfragen</b>	<b>17</b>
<b>3.2</b>	<b>Forschungsvorgehen</b>	<b>17</b>
<b>3.3</b>	<b>Forschungsteilnehmer und Rahmenbedingungen</b>	<b>18</b>
<b>3.4</b>	<b>Datengenerierung</b>	<b>19</b>
3.4.1	Qualitative Dokumentenanalyse	19
3.4.2	Qualitatives Einzelinterview	20
<b>3.5</b>	<b>Datenverarbeitung und -Auswertung</b>	<b>22</b>
3.5.1	Transkription	22
3.5.2	Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	24
<b>4</b>	<b>Darstellung und Interpretation der Ergebnisse</b>	<b>25</b>
<b>4.1</b>	<b>Anmerkungen zur Ergebnisdarstellung</b>	<b>25</b>
<b>4.2</b>	<b>Hörgeschichte und Rahmendaten</b>	<b>25</b>
<b>4.3</b>	<b>Hören und Sprachverstehen</b>	<b>28</b>
<b>4.4</b>	<b>Alltag und Sozialleben</b>	<b>30</b>
<b>4.5</b>	<b>Umgang mit schwierigen Hör- und Kommunikationssituationen</b>	<b>33</b>
<b>4.6</b>	<b>Psychisches und Gesundheitliches Wohlbefinden</b>	<b>36</b>
<b>4.7</b>	<b>Ratschläge und Handlungsempfehlungen</b>	<b>38</b>
<b>5</b>	<b>Zusammenfassendes Fazit und Beantwortung der Forschungsfragen</b>	<b>41</b>
<b>6</b>	<b>Abschließendes Fazit</b>	<b>44</b>

<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>45</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>45</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>46</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>48</b>

**Hinweise:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Arbeit die männliche Form, d.h. das generische Maskulinum, verwendet. Dieses bezieht sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen.

Zudem wurden zwecks Datenschutz die Interna (z.B. Name der Praxis, Personen, Ortsbezeichnungen) anonymisiert und einige Anhänge entfernt.

# 1 Einführende Worte

*„Over 5% of the world’s population – or 430 million people – require rehabilitation to address their ‘disabling’ hearing loss (432 million adults and 34 million children). It is estimated that by 2050 over 700 million people – or one in every ten people – will have disabling hearing loss“ (WHO, 2021).*

Das „Schlechter-Hören“ oder genauer gesagt die Schwerhörigkeit kann mittlerweile als eine Art Zivilisationskrankheit angesehen werden. Gerade in Industrieländern steigt die Anzahl der Menschen, deren Hörfähigkeit spürbar beeinträchtigt ist. Die Gründe hierfür sind vielfältig, lassen sich aber v.a. auf den modernen, schnelllebigen Alltag zurückführen (Sünder & Borta, 2019; Mozet, 2021): Lärm, Stress, falsche Ernährung, laute Musik, gehörschädigende Substanzen. Es zeigt sich, dass selbst Jugendliche immer mehr von einem Hörverlust betroffen sind – wenngleich die älteren Erwachsenen die größte Risikogruppe ausmachen, nicht zuletzt wegen der steigenden Lebenserwartung (Löhler et al., 2019, 301; Mozet, 2020, 29ff). So kommt es, dass sich ab dem mittleren Alter Hörbeeinträchtigungen aufgrund von Alters- bzw. Lärmschwerhörigkeit, Hörstürzen und altersbedingten anatomischen Einschränkungen des Hörorgans häufen. Während jedoch andere altersbedingte Maßnahmen, wie beispielsweise Hüft- und Knieoperationen, oftmals als notwendig erachtet und auch zeitnah akzeptiert werden, wird bei einem verschlechterten Hörorgan oft erstmals nichts unternommen. Dies hat mehrere Gründe: Zum einen gewöhnt sich das Gehirn an den Hörverlust (Sünder & Borta, 2019, 218), gerade wenn er schleichend entsteht, weshalb er von Betroffenen erstmal gar nicht aktiv wahrgenommen wird. Zum anderen wird ein Hörschaden oft als alterstypische Einschränkung „hingenommen“, die „nicht weiter schlimm“ ist (Leonhardt, 2019, 214; Mozet, 2021, 28) – schließlich ist sie augenscheinlich nicht mit körperlichen Einschränkungen, Schmerz und/oder Unbehagen verbunden. Dies ist allerdings ein großer Irrtum. Das Hören darf nicht unterschätzt werden, da es einen großen Teil unserer Lebensqualität mitbedingt: Es ermöglicht uns das Erfahren der Außenwelt sowie die Interaktion mit Mitmenschen und ist ein bedeutender Bedingungsfaktor für unsere körperliche und psychische Gesundheit. Wenn unsere Hörfähigkeit wegfällt, kann das weitreichende Konsequenzen haben; von Kommunikationseinschränkungen über Depressionen bis hin zur Demenz (Frank, 2020, 11f; Leonhardt, 2019, 213; Hermann-Röttingen, 2010, 18; Mozet, 2021, 26). Gerade bei Ertaubten, denen eine entsprechende Kommunikationsform wie die Gebärdensprache fehlt, sind ebengenannte Folgen sehr wahrscheinlich, wenn der Hörverlust unbehandelt bleibt (Dazert et al., 2020). Eine mögliche Abhilfe schafft hier das Cochlea Implantat (kurz: CI). Es handelt sich um ein Hörimplantat, welches sich v.a. bei tauben Kindern bewährt hat, die noch vor dem Erwerb der Lautsprache implantiert wurden. Bei diesen CI-Kindern hat sich gezeigt, dass sich ihr Hören,